

Kugler Maag ist als Arbeitgeber besonders attraktiv

Kornwestheimer Unternehmen gehört in Deutschland zu den 20 beliebtesten Firmen – Erfolgsfaktoren: Vertrauen und Transparenz

Kornwestheim – Zu den beliebtesten Arbeitgebern des Mittelstandes in Deutschland zählt die Kugler Maag CIE aus dem Kornwestheimer Techmoteum. Das hat eine anonyme Mitarbeiterbefragung des Institutes „Great place to work“ ergeben.

VON THOMAS FAULHABER

Die Auszeichnung – Platz 20 unter 250 Bewerbern – freut Geschäftsführer Bonifaz Maag natürlich. Wichtiger ist ihm aber das Stärken-Schwächen-Profil. Mit dessen Ergebnis will er die Firma weiter verbessern. Das ist auch die Geschäftsidee von Kugler Maag: erfahrene Praktiker optimieren Arbeitsabläufe vor allem bei technischen Prozessen.

Betriebsblindheit im Visier

„Wir wollen das Scheuklappen-Denken aufbrechen und den Blick auf Weitwinkel stellen, um uns dann auf das Wesentliche zu fokussieren“, beschreibt Maag den Kampf gegen Betriebsblindheit. Wer sämtliche Aspekte aller Beteiligten in Betracht zieht, vermeidet Reibungsverluste, minimiert Nachbesserungen, macht die Arbeit effizienter und erfolgreicher. Spart damit letztlich Kosten.

Dabei wird nicht jedes Mal das Rad neu erfunden. „Wir bauen auf anerkannten Standards auf“,

Firmenporträt

erklärt Maag. Aber wie Köche verfeinern sie einfache Basisrezepte zur „Haute Cuisine“. Und sie bleiben so lange, bis eigenes Personal in die neuen Abläufe sicher eingearbeitet ist. Die Mitarbeiter von Kugler und Maag sind dabei Moderatoren und Partner, die auch mit anpacken, wenn es nötig ist. So hat Kugler Maag auch dem Bosch-Konzern zum Innovationspreis 2008 verholten.

Alle sollen sich einbringen

Die Mitarbeiterbefragung hat das Institut „Great place to work“ in Zusammenarbeit mit dem Handelsblatt durchgeführt. Die Auszeichnung hat Kugler Maag seiner offenen Unternehmenskommunikation zu verdanken. „Jeder weiß zu jeder Zeit, wie es um das Unternehmen bestellt ist, neuen Mitarbeitern wird der Weg geebnet und alle dürfen sich offen und ehrlich einbringen.“ So wurden auf Anregung aus den eigenen Reihen Regeln und Maßnahmen gegen die Korruption eingeführt. „Das ist in unsrer Branche überlebenswichtig“, sagt Maag. Der Kunde muss der Dienstleistung Beratung in so sensiblen Bereichen wie Forschung und Entwicklung absolut vertrauen können.

Die Mitarbeiter können sich ein insolvenzgeschütztes „Sabbat-



Setzen auf offene Kommunikation: Horst Degen-Hientz (links, Director Business Development) und Bonifaz Maag (Geschäftsführer) von der Firma Kugler Maag Cie. Bild: Michael Fuchs

tical“ ansparen. Sie legen Arbeitszeit auf die hohe Kante und können dann eine längere Auszeit nehmen. Bis zu einem halben Jahr. Auch auf Familienphasen wird flexibel reagiert. „Wir arbeiten an Projekten und nicht nach der Stechuhr.“ Und schließlich setzt Kugler Maag auf frisches Wissen von den Universitäten und auf die Erfahrung älterer Kollegen: Der Altersdurchschnitt der jungen Firma liegt bei 45 Jahren.

Als Zwei-Mann-Betrieb haben sich Hans-Jürgen Kugler und Bonifaz Maag, selbst zwei alte Hasen aus der Automobilbranche, 2004 selbstständig gemacht. Heute sorgen 75 Mitarbeiter für einen Jahresumsatz von 11,5 Millionen Euro. Allerdings zeigt diese rasanten Entwicklung derzeit Bremspuren. Der Grund: 90 Prozent der Aufträge stammen aus der Automobilindustrie. Deshalb will man sich jetzt breiter aufstellen,

versucht im Gesundheitswesen und der IT- und Finanzwelt Tritt zu fassen. Ein Kunde ist bereits das Klinikum Ludwigsburg.

Es sind erfahrene, umfassend ausgebildete und mobile Persönlichkeiten, die Chancen bei Kugler Maag haben: Mathematiker, Ingenieure, Betriebswirte, Physiker. „Gerne auch 60 plus“, sagt Maag. Wichtig ist ihm vor allem die ungebrochene Leidenschaft zur Verbesserung.